

Gefordert werden ein Shuttle-Service vom Stadtzentrum und kundenfreundliche Betriebszeiten

Wird Diskussion um die Bahn nun zur existenziellen Frage?

Große Sorgen um die wirtschaftliche Zukunft machen sich die Wirte auf der Hungerburg! „Wenn die Stadt nicht bald für eine attraktive Verkehrsverbindung sorgt, dann können wir zusperrn“, meint Roman Anselmi, Gramartboden-Wirt und Sprecher der „Tourismus- und Freizeitregion Hungerburg-Nordkette“!

INNSBRUCK (GZ). Fast ein wenig neidisch schaut man von Hoch-Innsbruck zum Patscherkofel hinüber, wo in den letzten Jahren so manche Vision verwirklicht worden sei. „Wir brauchen die Hungerburgbahn Neu, das ist einfach ein existenzielle Frage für uns geworden“, stellt Anselmi gleich zu Beginn der Pressekonferenz fest. Was viele Innsbrucker nicht wissen: An schönen Sommertagen muss die Höhenstraße oft schon gegen 9 Uhr Vormittag polizeilich gesperrt werden! Grund: völlige Überlastung der Parkplätze auf der Hungerburg! Der Weg von der Hungerburg hinüber zum Gramartboden erinnert dann mehr an den DEZ-Parkplatz, als an einen Waldweg! Die alte Hungerburgbahn, mit ihrer Einstiegsstelle im Saggen ist für Gruppen von Touristen offenbar nicht attraktiv genug. Auf der Hungerburg kennt man die Gründe: „Zu weit entfernt vom Stadtzentrum und keine Park-



Sorgen sich um die Zukunft der Hungerburg: (v.l.) Bernhard Schlechter (Ski-Schule), Martin Mair, Roman Anselmi, Christian Lechner.

Foto: Zimmermann

möglichkeiten für Reisebusse!“ Ein wenig fühlen sich die Wirte auf der Hungerburg schon von der Stadt und den Tourismusbehörden im Stich gelassen: „Das einzige was scheinbar zählt, ist die Anzahl der Gästebetten! Dabei vergisst man offenbar, dass Tourismus auch abseits von Nächtigungsziffern stattfindet ...“ sagt der Besitzer der Ski- und Snowboardschule Innsbruck, Bernhard Schlechter! Als dringende Sofortmaßnahme fordert man auf der Hungerburg einen Shuttle-Service vom Stadtzentrum zur Hungerburg Talstation, sowie kundenfreundliche Betriebszeiten der Bahn und deren Einbindung in das Tarifsystem

der IVB. Und man dürfe auch die Anrainer auf der Hungerburg nicht vergessen! „Wie soll ein Kind in die Schule kommen, wenn die erste Bahn erst um 8:30 fährt?“, fragt sich Martin Mair vom Gashaus Klamm und verweist auf drei überfüllte Busse, die morgens in die Stadt fahren.

Zur Sache

„Wir brauchen einen zweiten Schröcksnadel“

Aber natürlich haben die Wirte auf der Hungerburg auch Visionen: Man denkt dabei natürlich an das vieldiskutierte Projekt „Hungerburgbahn Neu“ mit Einstiegsstelle mitten in der Stadt! Wie die Bahn konkret ausschauen und wie deren genauer Verlauf sein soll, ist für Christian Lechner, den Schriftführer des Vereines, zweitrangig. „Wichtig ist, dass man damit eine ganze Region neu beleben kann! Auch der Alpenzoo ließe sich hervorragend in ein Gesamtkonzept einbinden!“ Als ersten Schritt – und um auf ihre existenzbedrohliche Situation hinzuweisen, haben die Hungerburg-Wirte ein 11-Punkteprogramm erarbeitet und einen Wunsch hört man gleich mehrmals: „Einen zweiten Schröcksnadel täten wir halt brauchen ...“

**GROSSE
HERBST-AKTION!**

Auf alle
VORHÄNGE &

egen
=5
ond
AHRE
1120
Bank